



Alles redet derzeit über die wirtschaftliche Stärke Chinas. Dabei sollte man Japan nicht vergessen. Nach einer Krise geht es dem Land wieder besser. Nur ein Beispiel: Hiroyuki Watanabe, Chef von Nippon Airship, hat von Zeppelin-Mann Bernd Sträter ein Luftschiff gekauft. Bild: dpa

In 30 Tagen nach Japan schweben

Die Firma Nippon Airship übernimmt in Friedrichshafen das bestellte Zeppelin-Luftschiff

Friedrichshafen (dpa)

Erstmals seit 75 Jahren wird wieder ein Zeppelin vom Bodensee nach Japan fliegen: Am 2. Juli soll das erste verkaufte Luftschiff neuer Bauart, das am Samstag den neuen japanischen Eigern übergeben wurde, in Friedrichshafen abheben und auf historischer Route in seine neue fernöstliche Heimat gelangen. 1929 war das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Weltumrundung vom Bodensee nach Tokio geflogen und dort von 100 000 Schaulustigen empfangen worden.

Die Nippon Airship Corporation (NAC) hatte das Luftschiff „Bodensee“ im März erworben und will es vor allem für Werbe- und Touristenflüge einsetzen. Mit dem Verkauf des Luftschiffes, für das die NAC nach unbestätigten Meldungen fünf bis sieben Millionen Euro bezahlt haben soll, gelang der Zeppelin Luftschifftechnik GmbH der erste große kommerzielle Erfolg. Frühere Interessenten waren mitunter in letzter Minute abgesprungen.

Seit dem Erstflug des Prototypen des Zeppelin NT (Neuer Technologie) 1997 sind zwei weitere Exemplare gebaut worden, die seit

2001 für Touristen-Rundflüge am Bodensee und in anderen deutschen Regionen zugelassen sind. Bereits 36 500 Passagiere haben seither die Faszination des langsam, fast lautlosen Schwebens durch die Lüfte in rund 300 Meter Höhe kennen gelernt.

Zeppelin-Geschäftsführer Bernd Sträter sprach bei der Übergabe in der Friedrichshafener Luftschiffhalle von einem „weiteren Meilenstein in unserer jungen Firmengeschichte“ und nannte den Verkauf „ein Ereignis, das Hoffnungen wahr werden lässt“.

Der 75 Meter lange Zeppelin mit Platz für zwölf Passagiere in der Gondel hat anders als seine historischen Vorgänger eine mit unbrennbarem Helium gefüllte Hülle und drei neuartige Schwenkpropeller. Vor dem komplizierten Überführungsflug nach Japan geht die „Bodensee“ mit der Aufforderung „Yokoso Japan“ („Besuchen Sie Japan“) am Bug seit gestern auf eine Werbetour durch zehn west-europäische Länder. 2005 soll der Zeppelin Höhepunkt der Weltausstellung Expo im zentraljapanischen Nagoya und der Kampagne „Deutschland in Japan“ werden, mit der die

Bundesrepublik ihre Beziehungen zu dem fernöstlichen Land vertiefen will.

Bis Tokio muss das Luftschiff rund 15 000 Kilometer zurücklegen. Bei Etappen von etwa 500 Kilometern pro Tag wird der Transfer rund 30 Tage dauern. Die Fahrt über russisches Festland dürfte zum Abenteuer werden. Während die gigantische „Graf Zeppelin“ vor 75 Jahren nur 99 Stunden nonstop von Friedrichshafen bis Tokio brauchte, muss der wesentlich kleinere Zeppelin NT bei einer Reichweite von maximal 900 Kilometern viele Zwischenstopps einlegen. Am Boden reist eine Mannschaft mit einem Mastenwagen voraus, an dem der Zeppelin jeweils verankert wird.

Das technische Gerät muss in Russland streckenweise zerlegt in vier Hubschraubern transportiert werden. Ein TV-Kamerateam aus Japan wird die Fahrt dokumentieren. Nach dem Verkauf der „Bodensee“ steht in dieser Saison nur ein Zeppelin für Passagierflüge in Deutschland zur Verfügung. Daher soll der Prototyp, der bisher vorwiegend zur Pilotenausbildung eingesetzt wird, für touristische Zwecke aufgerüstet werden.